

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Samstag
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 279.

Dienstag, 1. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Verkauferstellen 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 75 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 85 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes 10 Pfg. Sonntag 15 Pfg. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raubentw. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Donnerstag, den 3. Dezember 1896,
10 Uhr Vormittags,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 7 Burden-Kugeln, 1 Coppa mit braunem Kips-

bezug, 1 Schreibsecretair, 1 großer Spiegel mit Console und 1 Cessal gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 24. November 1896.

Der Ger.-Bolz. des Kgl. Amtsger.
Eck. Eibam.

Vertikales und Sächliches.

Riesa, 1. Dezember 1896.

Ein hochwichtiger, bedeutungsvoller Tag war der gestrige 30. November für unser Riesa, indem an demselben die feierliche Beerdigung und Einweihung des neuen Chors der städtischen Verwaltung, des Herrn Bürgermeisters Boeters, stattfand. Ueber den feierlichen Akt haben wir gestern bereits berichtet. Nachgetragen sei aber die vom Herrn Bürgermeister Boeters gehaltenen bedeutungsvollen Rede. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut:

Hochzuverehrender Herr Geheimner Oberregierungsrat! Meine hochverehrten Herren! Wollen Sie, hochverehrter Herr Geheimner Oberregierungsrat, meinen ehrerbietigsten und herzlichsten Dank entgegennehmen für die freundlichen und mich hoch ehrennden Worte, die Sie soeben an mich zu richten die Güte hatten. Tief sind mir Ihre Worte zu Herzen gegangen und ich fühle mich wohl mehr, als es mir bisher zum Bewußtsein gekommen war, wie wichtig der Wirkkreis ist, an dem ich heute auf meiner Beamtenlaufbahn angelangt bin.

War ich bisher als ein kleines Glied inmitten eines gewaltigen Verwaltungsbetriebes beschäftigt, mit meiner Tätigkeit und mit selbstständigen Handlungen beschränkt auf ein verhältnismäßig eng begrenztes Gebiet, so trete ich an heutigen Tage in ein Amt, bei dessen Führung mir obliegt, einem in sich abgeschlossenen Ganzen vorzustehen, selbstständig den Gang eines ganzen Verwaltungsbetriebes zu leiten und zu überwachen. Indem ich jetzt das Amt eines Bürgermeisters übertragen erhalten habe, habe ich ein Ziel erreicht, das mir, der ich mir die Thätigkeit in städtischer Verwaltung vor Jahren bereits zum ausschließlichen Lebensberuf erwählt habe, jederzeit als das erstrebenswertheste vorgekommen hat. Reich an Freude ist mir deshalb diese feierliche Stunde, aber auch reich an Ehre. Und je mehr ich die hohe Ehre, an die Spitze gerade der Stadt Riesa berufen zu sein, zu würdigen weiß, desto mehr bin ich mir auch der ersten Pflichten bewußt, die mein neues Amt an seinen Träger stellt, und ein Bewußt der Rangigkeit überkommt mich bei der Frage, ob ich wohl im Stande bin, mit der nötigen Kraft und Sicherheit den Weg, der hinüber zum Wohl und zum Gelingen unseres Gemeinwesens von Hindernissen zu befreien, ihn zu ebener und glatt zu machen. Wie aber der Wanderer, der einen schwierigen Weg vor sich hat, obwohl mit erstem Blick, so doch mit freudiger Hoffnung im Herzen, seine Wandererschaft antritt, so wage auch ich in der Zuversicht darauf, daß mir die Unterstützung meiner Vorgesetzten zur Seite stehen wird, hoffnungsvoll den Weg zu betreten. Der diese Wünsche sind? Mit Gott, der mich bis hierher gütig geleitet, beginne ich meine Wanderung; an seinem Segen ist ja Alles gelegen. Und sollte ich nicht müthig in die Zukunft blicken dürfen nach den ermutigenden Worten, die Sie, Herr Geheimner Oberregierungsrat, vorhin an mich gerichtet haben? Ich wage die Bitte auszusprechen, daß die Königl. Staatsregierung das Wohlwollen, dessen ich mein Amtsvorgänger hat erfreuen dürfen, geneigt auch auf mich übertrage. Und Sie, meine verehrten Herren Mitglieder der beiden städtischen Collegien, denen ich in dieser feierlichen Stunde nochmals meinen innigsten Dank für meine Berufung an die Spitze der Stadt Riesa ausspreche, Sie bitte ich von Herzen um Ihre Vertrauen, um Ihre Unterstützung und um treue Mitarbeit zum Wohl unserer Stadt. Voll Zuversicht blide ich auch auf Sie, meine Herren Beamten, deren Gehorsam, Pünktlichkeit und Pflichttreue mein Herr Vorgänger mir besonders gerühmt hat. Lassen Sie uns in den Tugenden eines treuen Beamten mit einander weiter-eifern und im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung unsere höchsten Verehrung finden. — So will ich denn meine Wanderung beginnen! Sendet nur Gott hellen klaren Sonnenschein und im Sturm und Wetter Kraft und Ausdauer! Ich aber will wirken und schaffen mit allen meinen Kräften, daß es demnächst am Schluß meiner Wanderung heißen möge: Er hat seines Amtes mit Treue gewaltet, er war allem Guten ein Freund, allem Bösen ein Feind, den Schwachen ein Helfer, gegen Jedermann gerecht und wahr! Das wolle Gott!

Die von den besten Vorkämpfern und redlichem ernstem Willen zeugende Ansprache wird in der Bürgerschaft gewiß sehr beifällig aufgenommen werden.

An dem zu Ehren des Herrn Bürgermeisters Boeters Nachmittags von 5 Uhr ab im Wettiner Hof stattgefundenen Festmahle betheiligten sich weit über 100 Herren und wurde dasselbe insbesondere ausgezeichnet durch die Gegenwart des Herrn Geheimnen Oberregierungsrates von Kirchbach, ferner des Herrn Oberst von Kirchbach, sowie der Herren Vertreter unserer Behörden. Den ersten offiziellen Trinkspruch brachte Herr Stadtrath Schwarzenberg auf Se. Majestät den König aus. Die patriotische Ansprache lautete ungefähr folgendermaßen:

Gewisse Festgenossen! Wir haben heute die Ehre, als Theilnehmer an unserem Freudenfest einen Herrn Vertreter der Königl. Staatsregierung begrüßen zu dürfen. Ich meine, daß dies für mich,

der ich in den letzten Tagen das Vergnügen und die Ehre gehabt habe, die Stadt Riesa zu vertreten und Ihre künftigen Rathge-schäfte zu leiten, ein besonderer Anlaß nicht etwa bloß aus althergebrachter Sitte, sondern aus Freude und Dankbarkeit sein muß, hier im zweiten Theil unseres heutigen Festes an erster Stelle derjenigen Person zu gedenken, zu welcher wir Alle als gute, treue, heldere Sachen und als aufrichtige wahre Unterthanen wie zu unserem Vater empfangen worden sind, den jederzeitigen Förderer des Wohls unseres Landes engeren Vaterlandes sowie seiner Bewohner, unseres innigsten Landesherren. Gerade das heutige Fest mahnt uns hierzu ganz besonders. Riesa und seine Einwohner hat jederzeit treu zu Kaiser und Reich gehalten und ist auch jederzeit seinem angekommenen Herrscherhaus treu verbunden gewesen. Die Zahl derjenigen Einwohner, die entgegengeleitete Bestrebungen huldigen, ist immer im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Stadt eine minimale gewesen. Und heute hat unser neuemüthiges Stadtoberhaupt den Eid geleistet, daß er den Königen treu und gehorsam sein und die Befehle des Landes- und der Landesverfassung befolgen will. Ich glaube, daß es doppelt und dreifache Pflicht, auch in diesem Sinne der Treue an dieser Stelle zuerst unseres geliebten Landesherren zu erwähnen und seiner zu gedenken. Ich erlaube deshalb die geehrte Festversammlung, die Wäher zu erheben und anzuhören auf das Wohl unseres Königs Albert. Se. Majestät unser allerliebster und allverehrter König Albert er lebe hoch!

Mit hoher Begeisterung wurden die Hochs von allen Anwesenden aufgenommen, worauf dann die Kapelle die Sinfonie in G-moll spielte. Der zweite Toast wurde dem Herrn Bürgermeister Boeters von Herrn Stadtverordneten-Vor-sitzer Thost mit folgenden herzlichsten Worten gewidmet:

Noch tief bewegt durch das Schicksal unseres städtischen Oberhauptes, dessen hervorragende Verdienste um unser Vater-land unversehrt bleiben werden, erfüllt ich, als derzeitiger Stadtverordneter-Vorsitzer, einen ehrenvollen Auftrag, indem ich Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, in unserm Riesa herzlich willkommen heiße und Ihnen zu Ihrem Eintritte in Ihr neues, hervorragendes und verantwortungsvolles Amt Gottes reichsten Segen wünsche. Die Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, unsere Stadtvertretung rückhaltlos Vertrauen entgegenbringt, so möge das Wort eines edlen Mannes: „Vertrauen erweckt Vertrauen“ in unserem amtlichen Verkehr sowohl, als auch in Ihren Beziehungen zu unserer Bürger- und Einwohnerenschaft sich allenthalben betheiligen, auf daß unsere freundliche Eibstadt Ihnen recht bald eine liebe Heimath werde und bleibe. Bekräftigen Sie diesen Wunsch, meine Herren, indem Sie mit mir rufen: Unser Herr Bürgermeister Boeters lebe hoch! hoch! hoch!

Mit vollem Enthusiasmus stimmte man in das Hoch ein. Weiter ergriff das Wort Herr Oberst v. Kirchbach. Derselbe bemerkte, daß er mit ganz besonderen Empfindungen den neuen Herrn Bürgermeister begrüße, und wies auf die zahlreichen Verbindungspunkte hin, die naturgemäß zwischen Stadt und Garnison bestehen. Der kernige, markige Trinkspruch gipfelte in dem Wunsche, daß jene Verbindungspunkte, Garnison und Stadt immer mehr und fester einander nicht trennen möchten. Daraufhin brachte er ein dreifaches Hoch aus. Mehrseitige Bravos und allseitige Zustimmung gaben zu erkennen, daß auch dieser Wunsch in der Bürgerschaft allseitig geheißen wird. Weiter sprach noch Herr Rektor Bemann als Vertreter der Schule und widmete insbesondere nächst dem Herrn Bürgermeister der Familie desselben herzlichste Worte der Begrüßung. Herr P. Führer als Vertreter des Kirchenvorstandes gab der Hoffnung und dem Wunsche nach jeder Zeit guten Beziehungen zwischen dem Stadtrathe und dem Kirchenvorstande Ausdruck. Mit allgemeiner Spannung wurde die nun folgende Rede des Herrn Bürgermeisters Boeters entgegengenommen. Derselbe richtete sichlich bewegt folgende Worte an die Anwesen- den:

Meine hochgeehrten Herren! Nachdem heut' Mittag im engeren Kreise die erste Feler meiner Einweihung in das Amt des Bürgermeisters der Stadt Riesa stattgefunden hat, ist es mir jetzt vergönnt, mit weiteren Kreisen unserer Bürgerschaft zum ersten Male in näherer Verbindung zu treten. Ich freue mich dieser Gelegenheit und insbesondere darüber, daß Sie sich mir beim frühlichen Mahle beie. Mit Freude nehme ich dabei Veranlassung, Ihnen, meine hochgeehrten Herren, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die freundlichen Worte, die mir zum Willkommen gewidmet worden sind und für die Veranstaltung dieses glänzenden Festes, zu dem Sie in so großer, mich hoch erfreuender und ehrender Anzahl erschienen sind. Darin, daß ich bei diesem Feste unter Ihnen Vertreter der Civil- und Militärbehörden, der Kaiserlichen und Königl. Behörden, der geistlichen und weltlichen Behörden begrüßen kann, erblicke ich mit Freude ein höchst werthvolles Unterpfand zwischen diesen Behörden und der Stadtverwaltung. Meine hochgeehrten Herren! Der heutige Tag bezeugt

einen wichtigen Zeitabschnitt nicht nur in meinem Leben, sondern auch in dem unserer Stadtgemeinde. Wir Alle, die Bürgerschaft und ich, knüpfen an ihn die mannigfaltigsten Hoffnungen und Erwartungen. Hoch stehen wir uns als Unbekannte gegenüber. Was wird er leisten? Wie werde ich mich hier fühlen und einrichten? Das sind so die wesentlichsten Fragen, die sich uns beiderseits heute aufdrängen. Ich weiß es, schwer und verantwortungsvoll ist das Amt, das ich heut' übernommen habe und reich an Arbeit wird die halbe Zeit sein. Mit festem frohen Muthe habe ich das Amt übernommen im Vertrauen auf Gottes Hilfe und auf treue Mitarbeit der dazu berufenen Kreise und in der Hoffnung, daß Riesa's Bürgerschaft, worum ich Sie als deren Repräsentanten hiermit herzlich bitte, mir Wohlwollen und Vertrauen entgegenbringen, auch in Fragen, in denen Meinungen und Ansichten auseinandergehen. Ich aber werde jederzeit unter Ein-setzung meiner ganzen Persönlichkeit und mit aller Kraft bestrebt sein, das Vertrauen und Wohlwollen der Bürgerschaft zu rechtfertigen. Unparteilich und gerecht will ich mein Amt verwalten, nur der Stadt Bestes im Auge, an deren Spitze zu stehen ich jetzt die Ehre habe. Ja, eine hohe Ehre ist es, an Riesa's Spitze zu stehen, dessen bin ich mir mit voller Seele bewußt. Hat sich doch Riesa im Laufe der letzten Jahre in der Reihe der schönsten Städte eine achtunggebietende Stellung errungen und sie treu bewahrt. Aber nicht nur im engeren Vaterlande, auch weit über seine Grenzen hinaus genießen sein geordnetes Verwaltungswesen, seine vorzüglichen kommunalen Ein-richtungen, sein wohlbestelltes Hauswesen, die Thätigkeit und der weitsehende Unternehmungsgestalt seiner Industrie und seines Handels, die Thätigkeit und Intelligenz seines gebildeten Mittelstandes, der Fleiß seiner Arbeiterklasse, der opferfreudige Gemeinnut seiner Bürger und nicht zum Mindesten seine schnelle Garnison einen glänzenden Ruf. Daß die Stadt Riesa auch unter meiner Führung auf den eingeschlagenen Bahnen aufsteigend immer fort-schreite, daß sie in gesunder Entwicklung weiter und weiter gedeihe, das ist mein innigster Wunsch. Und Sie Alle, meine hochgeehrten Herren, sind, dessen bin ich gewiß, von demselben Wunsche befeelt. Können Sie mit mir an auf das Wohl unserer Stadt und können Sie ein in den Ruf: Hoch Riesa!

Folgend, ruhig und gemessen, mit schöner klarer Stimme wurden die Sätze gesprochen und machten erschütternd auf die Festversammlung den besten Eindruck. Das auf die Stadt Riesa ausgedrückte Hoch fand denn auch allseitigen stürmischen Wiederhall. — Späterhin nahm dann Herr Stadtrath B r e t s ch n e i d e r noch das Wort und widmete, in Erwiderung auf den Trinkspruch des Herrn Oberst v. Kirchbach, der Garnison ein dreifaches Hoch, während Herr Kommerzienrath H e y n in herzlichsten anerkennenden Worten des verdienstlichen Herrn Rentamts Th o s t gedachte, der das schwierige Amt als Stadtverordneten-Vor-sitzer schon seit einer so langen Reihe von Jahren mit bewundernswürdiger Umsicht und bewunderungswürdigem Geschick bekleidet habe. Der Herr Redner meinte und wohl sehr richtig: Stadtrath zu sein, sei schwer, Stadtverordneten-Vor-sitzer zu sein, aber viel schwerer. Das dem allseitig verehrten Herrn Stadtverordneten-Vor-sitzer Rentamts Thost gewidmete Hoch fand allseitige lebhafteste Aufnahme und Zu-stimmung. — Erwähnt sei schließlich noch, daß der Festsaal sehr reich und geschmackvoll decorirt war, wie auch die An-richtung der Tafel einen ausgezeichneten Eindruck machte.

Wir schließen unsern Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Thätigkeit des Herrn Bürgermeister Boeters hier allzeit eine reich gefegnete sein, daß es ihm wie seiner Familie hier allzeit wohlgefallen, und daß unter seiner Leitung unsere liebe Stadt Riesa weiter erblühen, wachsen und ge-deihen möge! Das wolle Gott!

— Heute, am 1. Dezember, feierte der allen Ein-wohnern Riasas wohlbekannte und von Allen hochgeschätzte Herr Amtsgerichtsdirektor Thost das 40jährige Jubiläum seiner Staatsdienereigenschaft. Aus Anlaß dieses Jubiläums hatten sich beim Dienstantritte heute Morgen die Herren Beamten und das Personal des Königl. Amtsgerichts, so-wie die beiden Herren Rechtsanwälte im Sitzungssaale des Amtsgerichts versammelt. Herr Amtsgerichtsrath Feldner begrüßte zunächst den Jubilar, hob hierauf in längerer ergreifender Rede die großen Verdienste, welche sich derselbe während seiner langjährigen Dienstzeit durch Pünktlichkeit, Treue und Gewissenhaftigkeit bei der hohen Behörde wie bei seinen nächsten Vorgesetzten erworben, hervor und schloß mit den besten Glück- und Segenswünschen für das fernere Wohl-ergehen des Jubilars. Der letztere dankte in bewegten Worten für die hohe Anerkennung, die er von Seiten der Glückwünsche sämtlicher Beamten und die der übrigen